

## **STUTTGART:**

**Institut für Kunstgeschichte der Universität**

1

1 H4: z.Zt. nicht besetzt. Ruf erteilt; 1 H3: Wiss. Rat und Professor, apl. Professor;  
2 A13: Wiss. Ass. und 1 Pivatdozent auf seiner früheren Stelle als Wiss.Ass. Zwei  
Hilfskraftstellen, die auf fünf studentische Hilfskräfte aufgeteilt sind: für Anferti-  
gung und Rahmung von Dias, für Bibliotheksarbeiten, für Dia-Schieben bei den  
Lehrveranstaltungen.

2

Leitung: Institutsvorstand, d.h. der Ordinarius, der der Fakultät nach Beratung in der Institutsversammlung Vorschläge zur Antragsstellung zum Haushaltsplan, zur Verteilung der durch den Haushalt genehmigten Mittel und zur Einstellung, Beförderung und Entlassung von Mitgliedern des Instituts unterbreitet.

Die Institutsversammlung hat nur beratende Funktion. Sie besteht aus den hauptamtlich am Institut tätigen Mitgliedern des Lehrkörpers, bis zu zwei gewählten Vertretern der Studenten, a.G. den Lehrbeauftragten (2-3).

3

Auch A13-Stellen werden ausgeschrieben. Unter dem verstorbenen Ordinarius wurden jeweils drei der von der Institutsversammlung ausgewählten Kandidaten eingeladen. Bei den endgültigen Vorschlägen an die Fakultät setzte sich meist der Direktor durch, unter Berufung auf die Institutsordnung.

Bei der Berufung der H4-Stelle hatten laut Hochschulgesetz die Ordinarien die Mehrheit. Ein Assistent und ein student. Vertreter nahmen an den Verhandlungen teil.

4

Studienkommission wird drittelparitätisch von der Fakultät besetzt.

Der Studienplan liegt der Fakultät zur Genehmigung und Weiterleitung an das Kultusministerium vor. Es bestehen Prüfungsordnungen für Promotion, Magister und Staatsexamen im wiss. Beifach für Kunsterzieher. Die Ergänzungen für das Fach in der Zwischenprüfung der Universität sind derzeit zur Genehmigung beim Kultusministerium.

5

Bisher kein gemeinsames Semesterlehrprogramm. (Begründung: „Freiheit von Forschung und Lehre“!) Absprache nur zur Vermeidung von Überschneidungen. Es soll möglichst ein gestreutes Programm angeboten werden. Mit den Studenten werden die Themenvorschläge besprochen und teilweise berücksichtigt. Lehrfreiheit bei Assistenten bestand bisher. Interdisziplinäre Seminare sind bisher selten. Auf die Fragen der Kunstpädagogik wird wenig eingegangen.

6

Gesamtzahl: WS 1975/76: 229 Studenten, davon Beifach für Kunsterzieher 120, 98 Hauptfach; SS 1976: 227 Studenten, davon Beifach und Nebenfach 138. Hauptfach 89; WS 1976/77: 217 Studenten davon Beifach und Nebenfach 131, Hauptfach 86. Dissertationen: Durchschnittliche Arbeitsdauer ca. 2 1/2 Jahre. Betreuung nach Aussage der Doktoranden minimal. Themenwahl teils auf Eigeninitiative der Doktoranden zurückgehend, teils auf Vorschläge des Doktorvaters. Themenänderungen und Abbrüche keine.

7

Lehrstuhl seit Sept. 1975 unbesetzt, obwohl der Ruf ergangen ist. Gründe für die Verzögerung der Verhandlungen: 1) Absicht der Universität in Kunstgeschichte und fünf anderen Fächern den Magister zu streichen, damit keine Hauptfächler mehr studieren, denn der Magister wird Voraussetzung für die Promotion. 2) Minimale Sachmittel sollen zur Verfügung gestellt werden. Der Berufene lehnt diese Vorstellungen ab. Der Institutshaushalt ist seit Jahren sehr gering. Z.B. konnten von den 1976 zur Verfügung gestandenen Mitteln außer den laufenden Ausgaben und wenigen

älteren Bestellungen fast keine Bücher gekauft werden. (Haushalt 1976 für Sachmittel: Büro, Dias, Bücher, Zeitschriften etc. 10.000 DM). 3) Das Hauptkontingent des Instituts sind Kunsterzieher, die in Bad. Württ. Kunstwissenschaft als wiss. Beifach wählen können.